

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1776)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654968>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verbesserter Jenner.

# C. Planetenstellung. Alt-Christmo.

monta.	1 <b>Neu-Jahr</b>	20
dinsdag	2 Abel	3
mitwo.	3 Isaac	16
donsta.	4 Elias, Lot	29
freitag	5 Simeon	12
samsta.	6 <b>Dall. 3 Könige</b>	24

○ ♀, ○	Soll schnee	21 <b>Thom. Ap.</b>
○ ♀, ○	wind	22 Christonius
△ b, ○ ♀, ○	dir regen	23 Dagobert
○ ♀, ○	dein sturm	24 Adam, Eva
○ ♀, ○	7 u. 57 m. n. regen	25 Christtag
○ b, △ ♀, ○	feucht	26 Stephanus

1 <b>Sont.</b>	Jesus zwölf Jahr alt,	Luca 2 Tagl. 8 st. 26 m.
monta.	7 Ver. Isidor	6
dinsdag	8 Erhard	18
mitwo.	9 Julianus	0
donsta.	10 Samson	12
freitag	11 Diethelm	24
○	12 Ausgang 7 Uhr, 43 m.	
samsta.	13 Saturus	6
	13 <b>Dll. XX tag</b>	18

♀ in ○	unstet	Evang. Luca 2.
○ ♀, ○	wind	27 <b>Johann Eva.</b>
○ ♀, ○	hell	28 <b>Kindleintag</b>
○ ♀, ○	kalt	29 <b>Thom. Bis.</b>
○ ○ b, ○	frost	30 <b>David</b>
○ ♀, ○	Nidera. 4 Uhr 17 m.	31 <b>Silvester</b>
○ ♀, ○	Lassen	Alt-Jenner 1776
○ ♀, ○	kalt	1 <b>Neu-Jahr</b>
○ ♀, ○	wind	2 Abel

2 <b>Sont.</b>	Hochzeit zu Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagl. 8 st. 38 m.
monta.	14 Fel. Priest.	○ 0
dinsdag	15 Marquard	12
mitwo.	16 Marcellus	25
donsta.	17 Antonius	8
freitag	18 Brisea	22
samsta.	19 Pontianus	6
	20 Fab. Gebast.	Ca

○ ♀, ○	schön	Evangel. Mat. 2
○ ♀, ○	kalt	3 Isaac
○ ♀, ○	wind	4 Elias, Lot
○ ♀, ○	risel	5 Simeon
○ ♀, ○	dunkel	6 <b>D. 3 Könige</b>
○ ♀, ○	lern	7 Verbd. Isid.
○ ♀, ○	gelind	8 Erhard
○ ♀, ○	nebel	9 Julianus

3 <b>Sont.</b>	Des Hauptmanns Knecht,	Matth. 8 Tagl. 8 st. 53 m.
monta.	21 3 Meinrad	6
dinsdag	22 Vincentius	21
mitwo.	23 Emerentia	6
donsta.	24 Timotheus	21
freitag	25 Pauli Welch.	5
samsta.	26 Polycarpus	20
	27 Chrysostomus	4

○ 3. 8. v. C	○ finst.	Evangel. Luca 2
○ ○ ♀, ○	unsich.	10 Samson
○ ♀, ○	regen	11 Diethelm
○ ♀, ○	dich in schnee	12 Saturus
○ ♀, ○	wolken	13 <b>Dll. XX tag</b>
○ ♀, ○	trüb	14 Felix, Priest.
○ ♀, ○	unstet	15 Marquard
○ ♀, ○		16 Marcellus

4 <b>Sont.</b>	Jesus stillet das Meer,	Matth. 8 Tagl. 9 st. 11 m.
monta.	28 4 Carolus	17
dinsdag	29 Valeria	1
mitwo.	30 Adelgunda	14
donsta.	31 Virgilius	26

○ ♀, ○	falt	Evangel. Joh. 2
○ ♀, ○	selten	17 Antonius
○ ♀, ○	regen	18 Brisea
○ ○ b, ○	schilf	19 Pontianus
○ ○ b, ○	schnee	20 Fab. Gebast.
○ ○ b, ○	falt	

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabeth eingericht.

Aesch 6  
Altheim 17  
Ardburg 13  
Beri 16, grosser  
Viehmarkt.  
Brig in Wallis 17  
Cassel 6  
Thur, auf Thomat  
alten Calenders. 1  
Erlach 31  
Eschendes 2  
Fischbach 6  
Frenburg 5  
Frit 29  
Ferten 30  
Klingnau 7  
Lucern 11  
Mazmünster 15  
Meyenberg 25  
Morsee 3  
Olten 29  
Rapperswyl 31  
Romont 9  
Rötschmund 17  
Sanen 5  
St. Claude 2  
St. Urs 11  
Schüpfen 4  
Schweiz 29  
Selkingen 13  
Sempach 2  
Solethurn 2  
Stüelingen 6  
Sursee 8  
Vivis 23  
Unterseen 31  
Zofingen 6

NB. In Locle wird  
alle Samstag im  
Jenner, Hornung,  
Merz u. April ein  
Rossmarkt gehal-  
ten.

## Mondsviertel und Witterung im Jänner (Januarius.)

Den zoten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond oder Wädel den  
5ten, um 7 Uhr 57 min. Nach-  
mittag, bringet veränderliches  
Wetter.

Das letzte Viertel den 14ten, um 1  
Uhr 18 min. Vorw. scheint zu  
gleicher Witterung geneigt.



Der Neumond den 21ten, um 3  
Uhr 8 min. Vormittag, verur-  
sacht eine unsichtbare Sonnen-  
finsternis und un lustig Wetter.  
Das erste Viertel den 27ten, um  
6 Uhr 41 min. Nachm. macht  
die Luft etwas kälter.

## Fortsetzung der Beschreibung von Grönland.

Ich habe vor einem Jahr abgebrochen in beschrei-  
bung des Walfischfanges, und bin bis auf die endli-  
che erlegung dieses thiers gekommen. Sobald also  
der Walfisch tod ist, so kommt das schiff so gut es kan  
den Chaluppen entgegen, diese flößen denselben hinzu,  
um ihn an dem schiff fest zu machen, zu welchem end  
sie zwey tiefen schnitte in den spek des fisches schneiden,  
ein starkes seil unter dem spek durchziehen, und am schiff  
befestigen. Die erste arbeit ist alsdann, daß sie mit  
einer Chaluppe in den rachen hinein fahren, und mit  
langen blegsamen messern die Barden (das eigentlich  
sogenannte Fischbein) sorgfältig heraus schneiden, und  
mit seilen auf das schiff ziehen: sie nehmen nur die  
größten, deren über 500 sind, und die so viel werth  
als der spek vom ganzen fischt. Wann sie dann auch  
den spek von der zunge losgemacht haben, schneiden  
sie den spek vom leibe, und zwar so, daß sie vom kopf  
und schwanz zugleich anfangen, und in der mitte en-  
digen. Die leute, die auf dem fischt stehen, haben sta-  
cheln in den schuhen, damit sie nicht vom fischt abglit-  
schen; sie lösen den spek mit grossen an stelen befestig-  
ten messern in langen vierkigten tafeln ab, und ziehen

U 2

dieselbe

## F a b e l l.

### Die Thiere und der Jupiter.

Jüngst wählte sich der Thiere Heer  
(aus ihren dreyen Elementen,  
der Luft, der Erde und dem Meer,)   
an Jupiter, den obersten Regenten,  
ein Volk zu einer Gottschafft aus.

Der Fisch, so fliegen kan und schwimmt,  
ward hierzu nebst der Fledermaus,  
der Schnel, dem Rab, dem Schweiß  
und Schaf,  
so wie das loos es durchs geschick traf,  
zu diesem grossen werk bestimmt.

Geht! hies es: Seit auf das bedacht  
was uns und euch für immer glücklich  
macht,  
geht! geht und bringt dem Jupiter  
solch auserlesne Dienste her,  
die auf der ganzen Welt erschallen  
und ihm für alles aus gefallen.

Der Fisch ein Abgeordneter,  
darneben schwach bestügelter,  
ihat ohne zaudern und verzug,  
nebst dem sonst angewohnten flug,  
auf jeden tag noch zweene abgetrene  
flüge,

express, dem Jupiter zum dienst,  
er dacht bey sich, du Fisch, du dienst,  
so macht man sich bey Jupiter verdient:  
Das heift (o wißt es jedes Thier)  
gedient, das heift gedient!

Die Fledermaus kam hergeschlagen  
und bracht ein brötgen spek im mund

Hinbrand Gott 1776

Verbessert. Hornung. C. L. Planetenstellung. Alt-Genfer.

donsta.	1 Brigitta	8	10. <b>Ret.</b> wind	21 Meinrad
freitag	2 <b>Lichtmes</b>	20	11. <b>h</b> O Thor! kalt	22 <b>Vincenz</b>
samsta.	3 Blasius	2	12. <b>in</b> <b>in</b> <b>in</b> wolken	23 Emerentia

5	Arbeiter im Weinberg,	Math. 20 Tagl. 9 st. 33 m.	Evang. Matth. 8
6	Cont. 4 <b>Son.</b> Beron. 14	12. <b>u.</b> 45 n. <b>finst.</b>	24 <b>3</b> Limoshe
monta.	5 Agatha 26	13. <b>*</b> <b>b</b> <b>sicht.</b>	25 Pauli Bel.
dinsdag	6 Dorothea 8	14. <b>in</b> Cap. wind	26 Polycarpus
mitwo.	7 Richard 20	15. <b>h</b> , <b>z</b> <b>trüb.</b> <b>trüb</b>	27 Chrysostom
donsta.	8 Salomon 2	16. <b>u.</b> <b>+</b> der dinkel	28 Carolus
freitag	9 Apollonia 14	17. <b>24</b> <b>Brods</b> feucht	29 Valeria
samsta.	10 Scholastica 26	18. <b>h</b> , <b>20</b> <b>risel</b>	30 Adelgunda

6	Gleichenhaus vom Saamen,	Lucas 8 Tagl. 9 st. 54 m.	Evang. Matth. 20
Cont.	11 <b>Son.</b> Eusefina 8	19. <b>h</b> <b>*</b> <b>trüb</b>	31 Sept. Virgil.
○	12 Ausgang 7 Uhr, 1 m	20. <b>Nidberg.</b> 4 Uhr, 59 m.	Horming.
monta.	13 Susanna 20	21. <b>u.</b> 17 min. n. wind	1 Brigitta
dinsdag	14 Jonas 3	22. <b>u.</b> , <b>o</b> gelind	2 <b>Lichtmes</b>
mitwo.	15 Valentin 16	23. <b>u.</b> , die <b>nebel</b>	3 Blasius
donsta.	16 Faustinus 0	24. <b>u.</b> , <b>*</b> <b>lau</b>	4 Veronica
freitag	17 Juliana 14	25. <b>u.</b> , <b>fülle</b> <b>wind</b>	5 Agatha
samsta.	18 Donatus 28	26. <b>u.</b> , <b>hat</b> , <b>schein</b>	6 Dorothea

7	Vom Blinden am Meeg,	Lucas 18 Tagl. 10 st. 15 m.	Evang. Luc. 8
Cont.	19 <b>Ortsb.</b> Gab. 13	19. <b>h</b> , <b>24</b> <b>Und</b> hell	7 <b>Son.</b> Richard
monta.	20 Eubert 28	20. <b>u.</b> 50 m. n. <b>finst.</b>	8 Salomon
dinsdag	21 Eucharius 13	21. <b>ver.</b> <b>u.</b> <b>Umficht.</b>	9 Apollonia
mitwo.	22 Ascm. S. B. 28	22. <b>h</b> <b>*</b> <b>schnee</b>	10 Scholastica
donsta.	23 Pet. Stibyl. 13	23. <b>*</b> <b>ist aus</b> risel	11 Eusefina
freitag	24 Tokia 28	24. <b>h</b> <b>Gelb</b> <b>+</b> <b>feucht</b>	12 Susanna
samsta.	25 Schalting 12	25. <b>u.</b> <b>*</b> <b>trüb</b>	13 Jonas

8	Jesus wird versucht,	Math. 4 Tagl. 10 st. 38 m.	Evang. Luc. 18
Cont.	26 Inv. Mathias 26	10. <b>h</b> <b>Ret.</b> <b>trüb</b>	14 <b>Ortsb.</b> Val.
monta.	27 Victor 10	11. <b>u.</b> 20 m. v. regen	15 Faustinus
dinsdag	28 Nestor 23	12. <b>h</b> <b>niemals</b> wind	16 Juliana
mitwo.	29 Sara 5	13. <b>h</b> <b>finst.</b> <b>risel</b>	17 <b>Ascm.</b> Don
donsta.	Leander 17	14. <b>h</b> , <b>z</b> <b>sat.</b> regen	18 Gabinus

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Schalting kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Jahrmärkte im Hornung.

A la Motta 21
Gütsch 29
Urau 28
Uerberg 14
Galtstall 19
Bern 20
Desancer 7
Bremgarten 21
Brugg 13
Büren 28
Delsberg 5
Dietenhofer 5
Eugen 1
Ettenwyl 2 u. 22
Freyburg 21
Gens 28
Hauptw. bei Thü. 5
Langnau 28
Lassarof 6
Lenzburg 1
Leichtensteig 5
Luzanen 9
Milden 7
Morsee 28
Münster 15
Murten 28
Desch 1 Orbe 12
Vetterlingen 8
Wessikon 9
Wuntrut 26
Wiedisfelden 1
Monmont 24
Schafhausen 27
Selothurn 27
St. Legier 19
Thaingen 2
Thun 24
Welsch-Meuenb. 14
Wissisburg 2
Willisau 19
Winterthur 1
Wyl im Thurg. 5
Zofingen 20
Zweystetten 7

# Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 19ten die Sonne in die Ftsche.

Der Vollmond oder Wadel den 4ten, um 2 U. 45 min. Nachm. leidet eine sichtb. Verfinsternung, und macht unbeständig Wetter.

Das letzte Vierel den 12ten, um 6 U. 17 min. Nachm. lässt gebliebne Witterung vermuten.



Der Neumond den 19ten, um 1 Uhr 50 min. Nachmittag, tut einer unsichtb. Sonnenfinsternis zu, zeugt Rissel und Regen.

Das erste Vierel den 26ten, um 7 Uhr 20 min. Vormittag, erzeugt rauhe Winde.

dieselbe auf den ebenen platz des schiffes, wo sie vorerst in kleinere stücke zerschnitten, und so in die höhe des schiffes hinunter geworfen werden, bis sie ganz mit dem fang fertig sind; die finnen (flossfedern) und der schwanz werden ganz abgedöst und zerschnitten, um leim daraus zu kochen. Vierzig bis fünfzig menschen, die einander recht in die hände zu arbeiten wissen, können in vier stunden einen fisch auf diese art fertig gemacht haben. Wann nun noch das letzte stück spek in der mitte, worunter das seil lauft, und wann es angezogen wird, den spek von selbst losmacht, und zugleich den fisch immer umdrehet, auch weggenommen ist, so fähret der fisch unter grossem jubelgeschrey der Matrosen in die lüse, weil der fisch mit dem spek zugleich auch die fähigkeit oben zu schwimmen verloren, kommt aber dennoch nach etlichen tagen, wann er zerborsten, wieder heraus, und reiche sein vieles fleisch den fischen, vogeln und bären zur speise. Wenn man aber wegen unruhlgem wetter, u. dgl. oder weil man noch mehr fische gefangen, denselben nicht sogleich abslenzen (den spek davon nehmen) kan, so schwelkt der fisch mit einem lauten gezische auf, berstet mit entzücklichem krachen, und spritzt eine zinnoberrote brühe aus seinem eingeweide, welche heftig stinket.

Wenn sie nun genug haben, so fahren sie in einen hafen, oder bey stillem wetter an ein grosses stück eis, um durch ausladung der fässer mehr plaz zum kleinschneiden des speles zu gewinnen: dieser wird nun herauf genommen, die schwarte davon gethan, (welch in den see geschmissen, aber von den Grönländern auf-

A 3 gesangen

den bring ich wahrlich ungelogen, nicht so zu ausgedachtem schrein, nein! dir zum dienst aus herzensgrund; indessen fiel ein hunger ein, und musste dieser Götter Bissen der Maus die bitter noth verfüßen, sie griss ihn doch mit tiefer andacht an, und frass, was sie vorher dem Jupiter gebracht!

das war der dienst, den sie gehan! Auch bracht der Rab in seinem schabel von armen leuten eine gabel samt einem kostbaren demant, den er in eines schlosses zimmer fand: Das lässt, sprach er, o Jupiter!

Auf einen andern dienst, artikel war auch die Schaele sehr bedacht, sie schlich auf einen bohnensitzel, der nächst bei ihrer heimat stand, und den sie um und um mit ihrem schleim umwand.

Sie sprach: Eh! welch ein schöner kraus, und welch ein rein gefärbter glanz, womit dem Jupiter gedienet werden kan! sie sank anbey in andachts vollem atm in einen tiefen irrthum hin, und pries den schleim für hoch und heilig an.

Und was für einen dienst soll ich, so sprach das Schwein, den Göttern reichen? mein bauch ist mir daran verhinderlich, und ihnen dienst man nicht mit bäuchen; ich weiss wol, was ich thu: Ich esse ferner meiner ruh, und frech mich satz, so werd ich fett und dic, und das zu unser aller glück;

# Verbesserter Merz.

# C. Planetenstellung. Al. Horning.

freitag	1 Albinus	10	schnee	19 Gubertus
Samsta.	2 Simplicius	11	wind	20 Eucharius
9	Cœlest. Cananäische Tochter, Rem. Kuning.	24	Math. 15 Tagl. 11 st. 1 m. * h. + Ver. trüb	Evang. Matth. 4. 21 Inv. Fel. B.
monta.	4 Adrianus	6	Cap. feucht	22 Petri sublf.
distag	5 Eusebius	18	9 u. 52 m. v. □ x	23 Joshua
mitwo.	6 Erdvolumus	0	○ x Klima risel	24 Schalt. Frs.
donsta.	7 Hellitas	11	□ x schneelust	25 Mathias
freitag	8 Philemon	23	○ h. x wind	26 Victor
Samsta.	9 40 Ritter	5	△ x dungen trocken	27 Nestor
10	Jesus treibt Teufel aus, Ocul. Alexander	17	Lucá 11 Tagl. 11 st. 26 m. △ ○, □ und schön	Evang. Matth. 15 28 Rem. Sara
monta.	11 Manasses	0	■, □ x warm	29 Leander
○	Aufgang 6 Uhr, Gregorius	14 m.	Niderg. 5 Uhr, 46 m. ■, Brab. wind	Merz. 1 Albinus
distag	12 Milt. Maced.	25	7 u. 36 m. v. trüb	2 Simplicius
mitwo.	13 Bavarias	9	■, x molt. u. □, x molt. u. wind	3 Kunigunda
donsta.	14 Longinus	23	■, x wind	4 Adrianus
freitag	15 Heribertus	7	□, (tereyen) hell	5 Eusebius
11	Jesus speiset 5000 Mann, Læt. Gertrud	21	Joh. 6 Tagl. 11 v. 57 m. △ h. △ h. schön	Evang. Lucá 11 6 Ocul. Fr. B.
monta.	16 Gabriel	6	¶ dr. (ver. ○) schein	7 Hellitas
distag	19 Josephus	21	11 u. 37 m. n. trüb	8 Philemon
mitwo.	20 Eman. ○	6	Tag 11. Nacht gleich.	9 40 Ritter
donsta.	21 Benedictus	22	○ h. Ge. x wind	10 Alexander
freitag	22 Vigandus	7	* x h. x wolfigt	11 Manasses
Samsta.	23 Fidelis	21	□ x all. x unstet	12 Gregorius
12	Juden wollten Jes. steinigen, Jud. Gustav.	5	Joh. 8 Tagl. 12 st. 12 m. * ○ den ○ gelind	Evangel. Joh. 6 13 Læt. Maced
monta.	2 Maria Verl.	18	■, x flu. wind	14 Zacharias
distag	26 Cesar	1	10 u. 25 m. n. □ b. □ d. x schön	15 Longinus
mitwo.	27 Ruprecht	14	○ b. ○ d. x frisch	16 Heribertus
donsta.	28 Priscus	26	⊕ ○ Narre frisch	17 Gertrud
freitag	29 Eustachius	8	□ theyen. x risel	18 Gabriel
Samsta.	30 Guido	20	■, * h. * x salt	19 Josephus
13	Christi Einritt zu Jerusalem, Palmt. Herm.	2	Math 21 Tagl. 12 st. 37 m. □, x schnee	Evangel. Joh. 8 20 Jud. Eman.

# Jahrmärkte im Merzen.

Aelen	13
Arburg	19
Baden	16
Berchier	8
Biel	7
Breslau	17
Burgdorf	7
Copet	27
Cossonay	7
Darmstadt	25
Erienbach	12
Falkenberg	21
Genf	6
Herzogenbuchsee	27
Horgen	7
Huttwyl	13
Ilanz	13
Klingnau	19
Landeren	25
Lolle	20
Mildes	6
Mümpelgard	16
Newß	7
Neuenstadt am Bier- lersee	26
Neustadt in Schwä- wald	13
Detlikon caa Zürich- see	14
Osten	11
Reichensee	17
Rüschmund	20
Sanen	29
Schweiz	17
Seengen	26
Selingen	6
Signau	21
Solothurn	19
Stelzingen	13
St. Legier	20
Sursee	6
Villmergen	22
Unterseen	6

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an; als ungestüme Winde, Schnee und Risel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

## Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den zoten die Sonne in Wäder.



Der Vollmond oder Wädel den  
sten, um 9 U. 52 min. Vorm.  
geht ein bey rauher Witterung.

Das letzte Viertel den 13ten, um  
7 U. 36 min. Vormit. erreget  
Wind, so hollen Hünel macht.

gefangen und verzehret wird, ) in kleine längliche stücklein zerschnitten, und damit, vermittelst eines schlauchs und trichters, ein fass nach dem andern angefüllt. Bey dieser arbeit schwimmt der trahn (fischschmalz) bis über die schuhe auf dem schiff, derselbe wird aber fleißig aufgeschöpf, und mit zum spel in die fässer gegossen. Was nun von sich selbst noch aus dem fass heraus tropfeln kan, ist der seine oder klare trahn, das was aber ausgesotten wird, heißt der braune trahn, es bleiben aber hiebey fast keine grieben (graübi).

Was den Walfischfang der Grönländer betrifft, so werden nur in Norden der eigentliche Walfisch und das Einhorn, der Caschelot aber und die andern Fleisern fischen auch im südlichen thelle gefangen. Ich will nur der Nordländer ihre weise beschreiben: Sie puzen sich dazu auf das beste; dann wann jemand nur eine kleidung, besonders in welcher er einen todten berühret hat, anhätte, so wurde der Walfisch, nach ihrer zauberer vorgeben, entfliehen, oder wenn er auch schon tod wäre, zu grund sinken. Die weibsleute müssen auch mit, theils zum rudern, theils den männern ihre seekleider und booten, wenn sie verletzt werden, gleich zu fischen. Sie fahren in männer- und weisberbooten beherzt auf den fisch los, sie schiessen ihn mit etlichen harpunen, an welchem eine blase von einem grossen Seehundfell hängt, deren etliche den fisch so stark aufhalten mögen, daß er tief sinken kan; wenn er matt ist, töden sie ihn vollends mit ihren kleinen lanzen. Die männer friechen alsdenn in ihre aus Seehundfellen bereitete springpfeize, die schu, strümpf, handschu

Der Neumond den 19ten, um 11  
Uhr 37 min. Nachm. läßt un-  
lustig Wetter vermuthen.

Das erste Viertel den 26ten, um  
10 U. 25 min. Nachm. verur-  
sacht etliche warme Tage.

dann so bekömmt die Maus von mir einst  
spek und schmeck,  
und den bringt sie dem Jupiter;  
dann wird auch mein geschlecht nebst allen,  
ich zweifle keineswegs, dem Jupiter ge-  
fallen.

Das Schaaf erschien ganz ungezwungen  
mit seinen zweyen kleinen jungen,  
und sprach: Hier hast du kinder samt  
der mutter,  
verschaffe mir und ihnen ferner futter;  
dann ohne deine sorg, o mächtiger,  
erhabner, grosser Jupiter,  
mag keine creatur bestehn;  
du brauchst noch gierde noch tapeten,  
und kleider bist du nicht vonnöthen;  
und bin ich gleich mit wolle wol verfehn,  
so ist sie doch zum voraus schon das desthe,  
und du bedarfst derselben keine;  
befehle nur, ob ich die wolle  
dir oder jemand andern geben solle?

Ich! der die ganze Welt regiere,  
sprach Jupiter, ihr tumtien Thiere,  
sah euch und euer thun zuvor.  
Warum rekt ihr den stolz so sehr empor,  
wer hieß euch doch nach albern thaten  
streben,  
wer hieß euch, mir zum dienst, zurück  
geben,  
was ich euch so aus freyem wille gab?  
besonders du, du schwarzer Nah,  
du willst mir durch gefundnes gut,  
und war es von der Thiere blut,  
aus schallheit einen dienst beweisen:  
Nein, nein! so dienst mir nicht,  
du kannst ja ohne dem mich loben, rüh-  
men, preisen,  
dann das ist dein und andrer pflicht;

# Verbesserter April.

# Planetenstellung. Alter Mond.

monta.	1 Hugo	26 14	Cap. Ein ♀ wind	21 Benedictus
dinstag	2 Abundus	26	□ ♀ duūce schön	22 Vigandus
mitwo.	3 Stanislaus	dt 8	♀, ♂ Oschein	23 Fidelis
dousta.	4 Grind. Almb.	dt 20	3 u. 24 m. v. kalt	24 Gustavus
freitag	5 Char. Joel	2	♂ Schw. windig	25 Mar. Vert.
samsta.	6 Ireneus	26 14	*♀, △♀ unstet	26 Cesar

14	Auferstehung Christi,		March 16 Tagl. 13 st. 3 m.	Evang. Matth 21
15	Ostern	Celest. 27	♂ bat. ⊕ regen	27 Valint. Rup
monta.	8 Mar. in Eg.	26 10	♂ bat. duūle	28 Friseus
dinstag	9 Sibilla	26 23	□ ♀, △ ⊖ trüb	29 Gustachius
mitwo.	10 Ezechiel	26 6	♀, □ ♀ wolken	30 Guido
dousta.	11 Leo Pabst	26 19	5 u. 19 m. n. □ b	31 Grind. Der April.
○	Aufgang 5 Uhr,	21 m.	Hilberg 6 Uhr, 39 m.	1 Char. D. B
freitag	12 Julius, Pabst	26 3	♀, und ♂ wind	2 Abundus
samsta.	13 Egestippus	26 17	♀ in manu hell	

15	Jesus erscheint den Jüngern,		Job. 26 Tagl. 13 st. 2 m.	Evang. Marci 16
14	Qual. Tiburt.	1	♀, ♂ ver. kalt	3 Ostern Sta
monta.	15 Olimpius	26 15	□ ♀ Melte feucht	4 Ambrosius
dinstag	16 Daniel	26 0	♀, ♂, ♂ dunkel	5 Joel
mitwo.	17 Rudolfsus	26 15	♂ Glǖ regen	6 Ireneus
dousta.	18 Valerius	26 0	● 8 u. 44 m. v. ♀	7 Celestinus
freitag	19 Wernerus	26 10	○ ♀, ♀ frisch	8 Mar. in Eg.
samsta.	20 Hercules	26 29	*♀ als ⊕ unstet	9 Sibilla

16	Vom guten Hirten,		Job. 10 Tagl. 13 st. 42 m.	Evangel. Job. 20
15	Mis. Anselmus	26 13	△ ♀ ber ⊕ wolken	10 Qual. Ezech.
monta.	22 Cajus	26 27	♀, *♂ wind	11 Leo, Pabst
dinstag	23 Georg	26 10	♀, *○ regen	12 Jul. Pabst
mitwo.	24 Albrecht	26 22	♂, □ ♀, △ ⊖ trüb	13 Egestippus
dousta.	25 Marcus Eri	26 5	3 u. 26 m. n. ♂	14 Tiburtius
freitag	26 Quac. tus	26 17	*♀, *♂ wind	15 Olimpius
samsta.	27 Massafus	26 29	* geschlechte feucht	16 Daniel

17	Ueber ein Kleines, ic.		Job. 16 Tagl. 14 st. 9 m.	Evang. Job. 10
16	Ostern	Vitalis 11	♀, Cap. wind	17 ME. Rudolf
monta.	29 Petrus Mart	26 22	♀, □ ♀, ○ lau	18 Valerius
dinstag	30 Quirinus	dt 4	♀ Main. Oschein	19 Wernerus

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gudehlich. Dies am Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Chärfesttag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

# Jahrmärkte im April.

Aelen	17
Arberg	24
Arburg	15 Aubonne 2
Baden	im Aergau 23
Bern	16
Biel	25
Bremgarten	10
Delsperg	25
Ebo, auf den Trepb.	4
Eglisau	23
Frankenthal	8
Frankfurt	9
Grandson	25
Herisau	23
Hiffingen	10
Herten	2
Hestenholz	23
Langenbruk	24
Langnau	24
Lassaraz	30
Lauffenburg	9
Laupen	11
Leipzig	28
Liechtensteig	15
Lesanen	19
Lütry	24
Menensfeld	29
Mülhausen	9
Neustadt	23
Noirmont	17
Orben	8
Duisingen	29
Petterlingen	11
Pontarlier	23
Rapperswyl	10
Rheinegg	24
Richtenbach	30
Romainmôtier	19
Romont	25
Rotwyl	23
Schüpfen	29
Selingen	25
Solothurn	9
Stein am Rhein	27
Ste. Croix	4
St. Urs	18
Stuelingen	23
Sursee	29
Uivis	30
Wangen	25
Wädischwyl	4
Zöingen	9
Zweifelden	11

## Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den 4ten, um 3 U. 24 m. Vormit. verursacht unlustig Wetter.

Das letzte Viertel den 11ten, um 5 Uhr 19 min. Nachm. deutet ranhe Witterung an.



Der Neumond den 18ten, um 8 Uhr 44 min. Vormittag, ist mit Regenwetter begleitet.

Das erste Viertel den 25ten, um 3 Uhr 26 min. Nachm. endet den Monat bey gelinder Lust.

handschu und müze in einem stücke haben, und am halse fest zugeschnüret werden: in denselben springen sie auf den fisch und auch in die see, indem der pelz durch die bewegung im wasser so aufbläset, daß sie nicht sinken, sondern gleichsam im wasser stehen, schneiden den spel ab, und wissen auch mit ihren schlechten messern die barden geschickt genug heraus zu nehmen. Bey dem spelschniden geht es unordentlich zu, männer, weiber und kinder, alles läuft mit spizigen messern unter und über einander weg, indem ein jeder, wenn er auch nur zugeschen, theil an der beute hat. Man muß sich wundern, wie sie sich bey dieser unordnung zu hüten wissen, daß niemand zu sonderlichem schaden kommt, wiewohl es ohne blut nie abgehet.

Die kleinern gattungen der Wallfische fangen sie wie den Seehund, oder sagen sie in den engen buchten ans land, daß sie sich den kopf zerstossen oder stranden. Eben so scheüchen die Isländer den Wallfisch durch ein gräuliches geschrey, schlagen und werfen im wasser so weit in eine bucht, daß er strandet, wiewohl sie ihn auch mit harpunen zu töden wissen, gießen auch wohl blut ins wasser, damit er aus scheu vor demselben dem lande zufahren und stranden soll: welches zu dem mährigen von der Tonne oder dem rothen Tuch, damit die fänger den Wallfisch zu unterhalten suchen, bis sie ihn unvermerkt stechen können, gelegenheit gegeben haben mag.

Nun ist noch übrig von den vierfüßigen Seethieren oder Amphibiis, lateinisch Phoca, grönlandisch Pua, Seehund, Seal, Loup marie, etwas zu melden,

B

deren

dein dienst ist mir ein ekel, ein gedicht; so dient man dem, der dich geswaffen, nicht.

Das Schaaf, das fromme Schaaf, ist meinen sun für andre hin am besten traf, dem soll sein thun auf erden zum dienst gerechnet werden.

### Der von seiner Quelle gewichene Hirsch.

Der muntre Hirsch war unvermögend, die lustbarkeit von seiner gegend, von seinem lager, und der stelle besonders seiner wasser- quelle, von welcher er den klaren trank genoss, und welcher trank in seinem leben ihm täglich zur erlabung soss, mit lob genugsam zu erheben.

Doch eine stete lusternheit, die sich in den geschöpfen reget, und meist zur ausgeburt zu tönen pfleget, zwang ihn aus seiner lustbarkeit, den lauf der quelle zu beschien, und deren aussuß nachzugehen, bis er berg ab ins ofne feld kam, woselbst er einen schluk aus seinem wasser nahm.

O! sprach er gleich, wie himmelweit ist von der quell zu dem der unterscheid!

Indessen eilt er fort mit ganz behenden schritten weil er unweit von dort in dieses feldes mitten von schaafen eine heerde welden sah; kaum war er diesen lämmern nah;

# Verbesserter Män.

## C. L.

# Planetenstellung. Alter April.

mitwo.	1 <b>Phil. Jacob</b>	16
donsta.	2 <b>Athanasius</b>	28
freitag	3 <b>Erfindung</b>	11
samsta.	4 <b>Florianus</b>	23

5 <b>Sin</b> , <b>Sieh</b> schön	20 <b>Hercules</b>
6 <b>U</b> , <b>nicht</b> warm	21 <b>Anselmus</b>
6 u. 12 m. n. wind	22 <b>Catus</b>
7 <b>S</b> , <b>gleich</b> <b>E</b> küh	23 <b>Georg</b>

18 <b>Sont.</b>	Christus verheist den Tröst.
19 <b>Cont.</b>	5 <b>Can</b> Gotth. 6
monta.	6 <b>Joh. Vor. L.</b> 19
dinsdag	7 <b>Juvenalis</b> 2
mitwo.	8 <b>Mich. Ersch.</b> 16
donsta.	9 <b>Beatus</b> 29
freitag	10 <b>Malchus</b> 13
samsta.	11 <b>Uriel, Luise</b> 27

19 <b>Cont.</b>	16 <b>Joh.</b> Tagsl. 14 st. 30 m.
monta.	17 <b>Can</b> , <b>vor</b> <b>K</b> schön
dinsdag	18 <b>U</b> <b>un</b> <b>*h</b> hell
mitwo.	19 <b>*x</b> <b>O</b> <b>E</b> frisch
donsta.	20 <b>△○</b> mögliche wind
freitag	21 <b>U</b> , <b>C</b> hell
samsta.	22 <b>U</b> , <b>an</b> <b>E</b> schön
	23 <b>○ u. 6 m. v. C</b> schein

20 <b>Sont.</b>	Aufgang 4 Uhr, 36 m.
21 <b>Cont.</b>	In Christi Namen bitten,
monta.	12 <b>Rog.</b> <b>Panerat</b> 11
dinsdag	13 <b>Servatius</b> 26
mitwo.	14 <b>Epifanius</b> 10
donsta.	15 <b>Sofia</b> 24
freitag	16 <b>Auffahrt</b> <b>Per.</b> 9
samsta.	17 <b>Aaron</b> 23
	18 <b>Isabella</b> 7

20 <b>Cont.</b>	16 <b>Joh.</b> Tagsl. 14 st. 49 m.
21 <b>Cont.</b>	17 <b>Can</b> , <b>Eper.</b> warm
monta.	18 <b>U</b> , <b>*○</b> nebel
dinsdag	19 <b>Epifanius</b> <b>○</b> wind
mitwo.	20 <b>Sofia</b> <b>*x</b> dunkel
donsta.	21 <b>Auffahrt</b> <b>Per.</b> <b>*○</b> wolken
freitag	22 <b>Aaron</b> <b>○</b> u. 50 m. n. regen
samsta.	23 <b>Isabella</b> <b>○</b> <b>W</b> <b>K</b> trüb

22 <b>Sont.</b>	Bezeugniss des heil. Geistes,
23 <b>Cont.</b>	19 <b>Exaud.</b> <b>Poten</b> 21
monta.	20 <b>Christian</b> <b>○</b>
dinsdag	21 <b>Konkans</b> 17
mitwo.	22 <b>Helena</b> 0
donsta.	23 <b>Dietrich</b> 12
freitag	24 <b>Johanna</b> 24
samsta.	25 <b>Urbanus</b> 6

22 <b>Cont.</b>	16 <b>Joh.</b> Tagsl. 15 st. 4 m.
23 <b>Cont.</b>	17 <b>△h dein</b> <b>○</b> unstet
monta.	18 <b>*○</b> <b>E</b> warm
dinsdag	19 <b>Ver</b> <b>○</b> wind
mitwo.	20 <b>stand</b> <b>E</b> hell
donsta.	21 <b>△h</b> <b>○</b> warm
freitag	22 <b>nicht</b> lieblich
samsta.	23 <b>9 u. 11 m. v.</b> warm

24 <b>Sont.</b>	Sendung des heil. Geistes,
25 <b>Cont.</b>	26 <b>Psingsten</b> <b>El.</b> 18
monta.	27 <b>Eutropius</b> 0
dinsdag	28 <b>Wilhelm</b> 12
mitwo.	29 <b>Fronf.</b> <b>Mari.</b> 24
donsta.	30 <b>Hlob</b> 6
freitag	31 <b>Betronella</b> 19

24 <b>Cont.</b>	14 <b>Joh.</b> Tagsl. 15 st. 20 m.
25 <b>Cont.</b>	15 <b>Cap.</b> <b>fassen</b> schön
monta.	16 <b>lan.</b> <b>○</b> wind
dinsdag	17 <b>△</b> <b>○</b> <b>K</b> trüb
mitwo.	18 <b>△</b> <b>x</b> dunkel
donsta.	19 <b>regen</b> <b>E</b> regen
freitag	20 <b>unlustig</b> <b>E</b>

Der Män küh, Brachmonat naß, erfüllt den Speicher und die Fas, ein kühler Män bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Weiter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Fälls Rat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mävenregen ist dem Rebstock schädlich.

## Jahrmärkte im Mäyen.

Utersf 13 Aara 29

Aubonne 28

Ber 2 Brugg 14

Burgdorf 30

Büren 1

Chindon 14

Chur 12

Cossonay 30

Erlach 8

Friburg in Uecht. 3

Frik 6

Grenchen 29

Hasli 21

Hiffingen 20

Huttwil 1

Ifferten 28

Langenthal 21

Lauffenburg 28

Lenzburg 1

Lieringer 25

Ligneret 6

Lucern 12

Mellingen 27

Milden 15

Morischer 3

Münster im Aerg. 13

Murten 29

Neuenst. am Bieler.

see 28 Viehmarkt.

Neus 2 Ridou 14

Desch 15 Olten 6

Petterlingen 23

Rapperswyl 29

Renans 10

Schaffhausen 28

Schwarzenburg 9

Signau 2

Selothurn 7 u. 28

St. Galen 11

St. Legier 4

Thun 8

Unterseen 1 Urv 23

Wiedlisbach 14

Witisburg 8

Witisau 4

Zofingen 28

Zurzach 28

## Män.

Evang. Joh. 16

8 **Rog.** M. E

9 **Beatus**

10 **Malchus**

11 **Uriel, Luise**

12 **Auffahrt** Ba

13 **Servatius**

14 **Epifanius**

15 **Exaud.** Sofi

16 **Peregrinus**

17 **Aaron**

18 **Isabella**

19 **Potentiana**

20 **Christien**

# Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den zöten die Sonne in die Zwillinge.

Der Vollmond oder Wädel den 3ten, um 6 U. 12 min. Nachm. will kühle Nächte verursachen.

Das letzte Viertel den 11ten, um 9 Uhr 5 min. Vorm. gibt warmes aber nebliges Wetter.



Der Neumond den 17ten, um 5 Uhr 50 min. Nachm. deutet veränderliche Witterung an.

Das erste Viertel den 25ten, um 9 Uhr 11 min. Vormit. dörste von gleicher Witterung seyn.

deren verschiedene gattungen sind. Alle kommen daran überein, daß sie eine feste, zähe, haarigte haut wie die Landthiere haben; nur daß die haare kurz, und wie mit öl bestrichen, glatt sind. Sie haben voran zween kurze, unterwerts stehende füsse zum rudern, und hinten, zu beyden seiten eines kurzen schwanzes, zween gleich aussstehende füsse zum steuern. Mit diesen schlagen sie das wasser hinter sich zusammen, welches sie, wie die wellen das schiff, desto geschwinder fortschiebt. Die fünf zähen an den füssen, deren jeder aus vier gelenken besteht, sind mit langen spitzigen nägeln oder klauen versehen, womit sie auf das eis und die klippen klettern. An den hinterfüssen sind die zähen mit einer dünnen gärsefusseshaut an einander befestigt, so daß sie beym schwimmen wie ein fächer ausgebreitet werden. Ihr eigentliches Element ist das wasser, und ihre nahrung allerley fische. Sie liegen aber auch oft auf dem eis oder lande, um der sonnenwärme zu geniessen oder zu schlafen: da sie dann stark schnarchen und wegen ihres festen schlafs leicht zu überraschen sind. Sie haben einen lahmen gang, können aber mit ihren vorderfüssen nicht nur ziemlich geschwind fortkriechen, sondern mit den hinterfüssen einen so starken sprung thun, daß man sie gleich einholen kan. Der kopf ist einem hundskopf mit abgeschnittenen ohren ähnlich, obgleich einige runder, andere spitzig sind; wie sie denn auch fast wie die hunde, oder vielmehr wie die wilden schweine, und die jungen, wie die lauen schreven. Das maul ist mit scharfen zähnen und die lerszen mit starken barthaaren, wie borsten, versehen. Sie haben zwey lufthöcher in

so sprach er ganz erstaunt zu ihnen: Wie! mag dies wasser euch im durst zur labung dienen?

Es muß wol, sprachen sie, weil unser hirt, uns stets auf dieses felde führt. Indessen geh du weiter fort, und frage jene kuh, und pferde dort; ob, in den annoch tiefen gründen, sie unser wasser hasser finden?

Er gierig, und fand es ohne kraft, verderbt, und öd, und ekelhaft; ihm jawinerde der guten herde. Ev! fragt er: Liebe kuh und pferde, wie könnt ihr euch bey diesem trank begnügen, müßt ihr bey hiz nicht fast vor mattem durst erlegen?

Was raths? war ihre antwort bald, hier ist ein eingezäunter wald, dort siehst du gräben, dämme, heken, worin wir eingekerkert stelen, wohin uns täglich unser hirt mit zwang und ungezwungen führt; geh du, nimmi es dich ferner wunder, noch tiefer in das thal hinunter, vielleicht ist dort das wasser besser, und vielleicht ist die noth noch grässer.

Er gienig und kam zu grossen schaaren, davon die meisten schweine waren, da sah er seiner quelle trank von unsat voll, und voll gestank. Die schweine schienen hier vergnügt und froh zu seyn; die hirten stimmen auch in ihr vergnügen ein.

Von wasser-sorge für die schweine sah man bey diesen hirten keine,

Verbess. Brachmonat. & Planetenstellung. Alter Mai.

Samsta. 1 Nicomedes 21 W. donner 21 Constan

22	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagel. 15 st. 32 m.	Evang. Joh. 14
Cont. monta.	Dreyf. Marc. 22 15	6 u. 11 m. v. wolken	22 Pfingst. Hel
dinstag	3 Erasmus 22 28	sinne 84 regen	23 Dietrich
mitwo.	4 Eduard 22 12	dir 12 warm	24 Johanna
donsta.	5 Bonifacius 22 26	△○b. 18 nebel	25 Fronf. Urb.
freitag	6 Fronl. Henr. 22 10	sinne, gut regen	26 Eleutherus
Samsta.	7 Rupertus 22 24	dir, 21 donner	27 Eutropius
	8 Medardus 22 8	dir, 21 regen	28 Wilhelm

23	Reiche Mann und Lazarus,	Luc 16 Tagel. 15 st. 41 m.	Evang. Joh. 3
Cont. monta.	9 Jossas 22	4 u. 58 m. v. dunkel	29 Dreyf. Mar
dinstag	10 Onofrion 22	□b. 50 * wind	30 Hlob
mitwo.	11 Barnabas 22 20	52, stelle trüb	31 Petronella
donsta.	○ Aufgang 4 Uhr, 9 m	Nidberg. 7 Uhr, 51 m.	Brachmonat.
freitag	12 Basilius 22 5	dir, ○ nebel	1 Nicomedes
Samsta.	13 Eliseus 22 19	* Die 2 wind	2 Fronl. Mar
	14 Rupinus 22 3	dir, 52 schen	3 Erasmus
	15 Ult. Modell. 22 16	△b. Möge warm	4 Eduard

24	Vom grossen Abendmahl,	Luc 14 Tagel. 15 st. 44 m.	Evang. Luc 16
Cont. monta.	16 2 Justina 22 0	3 u. 53 m. v. nebel	5 Bonifacius
dinstag	17 Julie 22 13	□b. Ichfeit warm	6 Henriette
mitwo.	18 Arnold 22 26	Idr. 52, * wind	7 Rupertus
donsta.	19 Gervasius 22 8	△b. 18 regen	8 Medardus
freitag	20 Abig. 22 20	Längster Tag	9 Jossas
Samsta.	21 Albinus 22 2	dir, *○ schen	10 Onosphrion
	22 10t. Ritter 22 14	Cap. des ○schein	11 Barnabas

25	Vom verlohrnen Schaf,	Luc 15 Tagel. 15 st. 47 m.	Evang. Luc 14
Cont. monta.	23 3 Basilius 22 26	* 33 □b. wind	12 Basilius
dinstag	24 Joh. Täusser 22 8	2 u. 38 m. v. schen	13 Eliseus
mitwo.	25 Eberhard 22 20	202, △b. hell	14 Rupinus
donsta.	26 Johann Paul 22 2	dir, △○ warm	15 Ult. Mod.
freitag	27 Schläfer 22 15	dir, * Ret. donner	16 Justina
Samsta.	28 Benjamin 22 27	△b. glühs. neblicht	17 Julie
	29 Peter, Paul 22 10	* b. für. ○schein	18 Arnold

26	Balken und Splitter,	Luc 6 Tagel. 15 st. 42 m.	Evang. Luc 15
Cont. 30	Pauli Ged. 22 23	dir, 21 * schen	19 Gervasius

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, er allzunäss, leeret er Scheuren und Fass; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn. Jahr, gut Jahr; Rothjahr, Nothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

Jahrmärkte im Brachmonat.

Appenzell	3
Gallstal	3
Beaulieu	4
Bendorf	29
Biel	6
Büren	26
Dijon	29
Feldkirch	24
Gebstorf	13
Gelhausen	30
Grandson	24
Lassaraz	25
Liechtenstein	3
Leukel	19
Martnach in Wal.	lis 1
Morsee	26
Nördlingen	9
Olten	17
Pontarlier	25
Ravensburg	15
Rottainmotier	28
Romont	11
St. Cergue	19
St. Claude	5
Ste. Croix	20
St. Immer	8
Strasburg	24
Sursee	26
Ulm	15
Uzen	24
Villmergen	22
Wyl im Thurg.	4
Zürich	9

# Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 20ten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Wadel den 2ten, um 6 Uhr 11 min. Vorm. dörftie Regenwester bringen.

Das letzte Viertel den 9ten, um 4 Uhr 58 min. Vormittag, macht das Wetter unbeständig.



Der Neumond den 16ten, um 3 Uhr 53 min. Vormittag, gehet ein bey nedlicher Lust.

Das erste Viertel den 24ten, um 2 Uhr 38 min. Vorm. verheisst schön und warm Wetter.

der nase, und müssen wenigstens alle vierstunde einmal heraus kommen, lust zu schöpfen; grosse feurige augen mit augenlidern und braunen, eine kleine öfaung für die ohren, aber keine ohrlappen. Ihr leib geht vorne und hinten spitzig zu, und ist in der mitte breit, damit sie desto leichter durch das wasser fahren können. Sie haben also beym ersten anblit die meiste ähnlichheit mit dem Maulwurf. Ihr spel ist zwey finger bis einer handbreit dit, das fleisch roth, zart, saftig und fett, fast wie wildschweinfleisch, schmeckt nicht so wild und thranigt, wie das fleisch der meisten Seevögel, und könnte mit mehrmappetit gespeiset werden, wenn es nicht Seehund hiesse.

Von diesen thieren findet man in allen andern Meeren zwar nicht alle, doch einige, und so viel man aus deren beschreibung schliessen kan, von unsfern grönlandischen Seehunden sowohl an gestalt als farbe verschiedene gattungen: wie mich dann ein Fülländer versichert, daß er in dasigem Meer Seehunde gesehen, die statt der hinterfuisse einen fischschwanz mit flossen oder finnen haben; womit die abbildung des Seehunds in Pontoppidans natürlicher Historie überein kommt. Anderson meldet, daß sogar in dem Süßwassersee Balatal in der Tartarey, welcher wenigstens 20 grad vom Meer entfernt ist, Seehunde gesunden worden, die sich vermuhslich den Jenisseifluß hinauf dahin verirrt und fort gepflanzt haben, so daß sie nun ohne seewasser bescheiden können. Der Seehund, der im fruhling des iahrs 1761 in der Elbe bey Magdeburg gesangen worden, ist auch noch in frischem andenken. Hier

dann unsrat, sprechen sie, dient ihnen, es macht sie fest, und fertigkeit ist eben was den schweinhirt freut, die fertigkeit muß ihm und andern dienen.

Hier sprach der Hirsch, säum ich mich nicht mit fragen, wo hirt und beerde so, wie diese sich vertragen; doch nöthig ist, daß ich noch wisse wohin doch meine quelle fliesset. Und endlich sah er auch, wohin sie flißt, und das sie sich in einen teich ergoss, der ganz crystallen, rein und klar, und spiegelglatt, und lauter war; in und auf welchem tausend schaaren von vögeln, krötz und fröschen waren, die sich in diesem teich mit frohem muthe ergötzen, und keine gauley so hoch als ihre schätte.

Zu dieser menge sprach der Hirsch mit freuden:

Ihr werdet keinen durst, das seh ich, müssen leiden, weil niemand je das wasser trübe macht, und von euch allen jedes gleichsam lacht.

Sie sprachen: ha; wer missverguügen in diesem teiche blicken läßt, der sich sich anderwerts ein nest, er wird eins nach verdienien kriegen, und wem nicht wol dies unser wasser schmeckt, der findet im besten wasser eine seet.

Ist kommt der hirsch nicht länger ruhn, so wie zuvor noch einen schluk zu thun, fand aber den geschmat von jedem unsrat drinne, das ward er erst nach recht zu seinem vortheil inne.

monta.	1 Theobald	7	3 u. 59 m. n. ☐ wind	20 Abigael
dinstag	2 Mar. Helm.	21	☒ ☐, ☐ wind ☐ warm	21 Albinus
mitwo.	3 Franzsca	5	☒ ☐, ☐ donner	22 1. Ritter
donsta.	4 Ulrich	20	△ ☐ Sieb ☐ wind	23 Bassilius
freytag	5 Hedwig	4	△ ☐ dich ☐ warm	24 Joh. Täuf.
samsta.	6 Esajas	19	☒ ☐, ☐ per. heiß	25 Eberhard
27	Veri Beruffung,		Luca 5 Tagel. 15 st. 36 m.	Evang. Luca 6
Evnt.	7 Joachim	3	☒ ☐, ☐ wind	26 4 Joh. Paul
monta.	8 Kilian	17	9 u. 23 m. v. trüb	27 7 Schläfer
dinstag	9 Cyrilus	1	☒ ☐, ☐ wohl	28 Benjamin
mitwo.	10 7 Brüder	15	☒ ☐, ☐ vor, ☐ regen	29 Peter Paul
donsta.	11 Nahel	29	☒ ☐, ☐ und ☐ trüb	30 Pauli Ged.
○	Aufgang 4 Uhr,	15 m.	Niderg. 7 Uhr, 45 m.	Brachmonat.
freytag	12 Samson	13	△ ☐ traeu donner	1 Theobald
samsta.	13 Helin. Rau.	26	☒ ☐, ☐ ☐ heiß	2 Mar. Helm.
28	Pharisäer Gerechtigkeit,		Matth. 5 Tagel. 15 st. 28 m.	Evang. Luca 5
Evnt.	14 Bonavent.	9	☒ ☐, ☐ regen	35 Franzsca
monta.	15 Margaretha	22	3 u. 50 m. u. ☐ füst.	4 Ulrich
dinstag	16 Hundst. auf.	4	☒ ☐ ☐ (unsicht.	5 Hundst. auf.
mitwo.	17 Alexius	16	* ☐ nicht, ☐ still	6 Esajas
donsta.	18 Brandolf	29	* ☐ Deni warm	7 Joachim
freytag	19 Nossna	11	* ☐, * ☐ der trüb	8 Kilian
samsta.	20 Otto Hartm	23	Cap. * ☐ dich wind	9 Cyrilus
29	Iesus speiset 4000 Mann,		Marci 8 Tagel. 15 st. 14 m.	Evang. Math. 5
Evnt.	21 7 Eleva	4	☒ ☐, ☐ trüb	10 6 7 Brüder
monta.	22 Mar. Magd.	2	☒ ☐, ☐ lobt dunkel	11 Nahel
dinstag	23 Apollonia	28	7 u. 27 m. n. wolken	12 Samson
mitwo.	24 Christina	10	△ ☐, △ ☐ his heiß	13 Helin. Rau.
donsta.	25 Jacob Christ.	23	☒ ☐, ☐ donner	14 Bonavent.
freytag	26 Anna	5	☒ ☐, ☐ warm	15 Margaretha
samsta.	27 Martha	18	☒ ☐, * ☐ neblicht	16 Ruth
30	Von falschen Propheten,		Math. 7 Tagel. 14 st. 7 m.	Evang. Marc. 8
Evnt.	28 Pantaleon	2	☐ ☐ Anges regen	17 2 Alexius
monta.	29 Beatrix	16	☒ ☐ sicht. donner	18 Brandolf
dinstag	30 Jacobea	0	☒ ☐, ☐ wind	19 Nossna
mitwo.	31 Germanus	14	ou. 29 v. ☐ (unsicht. über)	20 Ot. Hartm.

Ablentschen	19
Altst. 25	
Arau	3
Arberg	3
Arburg	2
Augsburg	4
Beauteire	22
Bellegarde	30
Durlach	25
Heidelberg	22
Herzogenbuchsee	3
Flanz	26
Laudau	15
Langnau	17
Lüdens	17
Maynz	25
Meiningen	4
Meyenberg	4
Milden	3
News	6
Orde	8
Rheinegg, mitwoch	
nach Fal. Kirch.	
weib.	
Romont	9
Sanen	2
St. Anneberg	25
St. Legier	25
Selingen	25
Sempach	9
Wiris	23
Waldshut	25
Wassenburg	22
Weitsch. Neuenb.	3
Wülhan	4

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die grösste Hitze entsteht; wenn auf Rana Tag die Ameisen aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundestern trüb aufgehet, und der erste Hundestag trüb ist, so bedeute's lummervolle Zeiten.

# Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 22ten die Sonne in Eddw.

Der Vollmond oder Wädel den 1. um 3 U. 59 m. N. kan hzg seyn.  
Das lezte Viertel den 8. um 9 U 23 m. V. will Regen bringen.  
Der Neumond den 15ten, um 3 U. 50 m. N. macht eine unsicht. Sonnenfinst. u. warm Wetter.



Das erste Viertel den 23ten, um 7 Uhr 27 min. Nachm. deutet schwüstige Lust an.

Der Vollmond oder Wädel den 31ten, um 0 Uhr 29 m. Vorm. hat eine sichtb. Verfinst. zu leiden. worauf schön Wetter folgt.

werden ihrer fünf gattungen gefangen, die zwar nach der gestalt des leibes einander ähnlich, aber in der größe, am Kopf und an den haaren verschieden sind. Ich muß sie mit den grönlandischen namen nennen, weil ich keine teutsche weiß.

1) Raßgliaak, ist ein langer, schwarz mit weiß gesprengter Seehund, mit einem dicken Kopf. Von dieser gattung fangen die Grönlander im Balsrevier die meisten und das ganze Jahr durch. Aus den fellen der jungen machen sie (und wir auch) die besten Kleider; und wenn sie auf dem rücken schwarz und am bauch ganz weiß sind, so stehen sie so prächtig wie sammet: daher diese jungen felle auch häufig ausgeführt und als camisöler getragen werden. Je älter das thier wird, je größer werden die flecken, so daß einige wie tige felle aussehen und zu pferdedekken gebraucht werden. Ein ausgewachsener Seehund dieser art ist etwa 3 ellen lang.

2) Altarsaak, hat einen spitzigern Kopf und dickeren leib, wie auch mehrern und bessern spek, und ist, wenn er ganz ausgewachsen ist, wohl vier ellen lang, und alsdann meist ganz weissgrau, mit einem schwarzen schild auf dem rücken, wie zween halben monde, die mit ihren spizen gegen einander aufgerichtet sind. Doch sind auch einige durchaus schwärzlich. Es verändern zwar alle Seehunde, so lange bis sie ausgewachsen sind, jährlich ihre farbe, doch keiner so sehr als dieser: daher ihm auch die Grönlander nach unterscheid des alters einen andern namen geben. Das junge, ungebohrne, welches ganz weiß und wollig zur welt kommt, da die von andern arten schon glatt und gefärbt sind, nennen

Ey! sprach er noch zuletzt, auf was für tausend weisen, weiß eins dem andern so das schlimmste anzupreisen!

Indessen da der Hirsch an seine rücke trat er sie durstig zwar, doch sonder anstand an, und gieng den gleichen weg zurück. Ihn überstet anbey ein selenes geschiele; er hörte hier und dort vom dieb ein wißprechen: Es will, sprach es, je mehr und mehr an gutem wasser uns gebrechen.

Dies kränkte alle hirten sehr, so daß sie sämtlich lernien bliesen, und jeder schrie auf blutvergessen; auch sah man bald vom pöbel eine menge; den Hirschen trieben sie zwar etwas in die enge, doch half er sich zur sucht durch seine langen sprünge, so daß er ihrer wuth ganz schadenfreu entgiengen, nur nahm bey ihm der durst noch stärker zu; er lechzte stets nach seiner reinen quelle, und seiner stillen ruh.

Und als er seine quell erreichte, weil ihn nichts süß. und bessers deucht, fühlte er in sich ein solch erquiken, ein solches wol, vermischt mit ach, daß er aus tiefstem herzen sprach:

O meine unverfälschte quelle, wie süß bist du, wie klar, wie helle, forthin soll mich nichts mehr bethören, mich oder andre anzu hören;

Verbess. Augstmonat, &c. Planetenstellung. Alt-Heimont.

dona.	1 Petr. Petrus. 22 29	✚, klein	schön	21 Eleva
freytag	2 Port. Moses 24	✚, Glücs.	warm	22 Mar. Mar.
samsta.	3 Stef. Erhard. 22 29	Cper.	Staub	23 Apollonia

31	Sonnt.	ungerechte Haushalter,	Lucá 16 Tag 2. 14 st. 39 m.	Evang. Pet. 7
	4 9 Justus	✚ 14	△○ Lindel	wolken
	5 Oswald	✚ 28	△ 25 □○ regen	25 Jac. Christ.
	6 Sixtus	✚ 12	C 3 u. 2 m. n.	26 Anna
	7 Ufra, Donat.	✚ 26	✚ 14, ✚ 15	27 Martha
	8 Reinhard	✚ 10	✚, sich	28 Pantaleon
	9 Lea	✚ 23	*○ h, *b 2	29 Beatriz
	10 Laurentius	✚ 6	○○ h, ○○ b	30 Jacobea

32	Sonnt.	Jesus weint über Jerusalem,	Lucá 19 Tag 1. 14 st. 18 m.	Evang. Lucá 16
	○	11 10 Gottlieb	□ b 21 □ h, ○ 22 hell	31 9 German' Augstmonat.
	○	Aufgang 4 Uhr, 52 m.	Widerr. 7 Uhr, 8 m.	1 Petri Petts.
	12 Clara	✚ 1	✚, auf	2 Port. Miss.
	13 Hippolitus	✚ 13	○ Erde	3 Stef. Erfin.
	14 Samuel	✚ 25	● 6 u. 5 m. v.	4 Iukus
	15 Mar. Blmels.	✚ 7	○ Der Cunsicht.	5 Oswald
	16 Ioh. Noch.	✚ 19	* 24 gänzlich	6 Sixtus
	17 Berchtold	✚ 1	wind	
			* b 21 Cap. nebel	

33	Sonnt.	Wharissäer und Gösner,	Lucá 18 Tag 1. 13 st. 59 m.	Evang. Lucá 19
	18 11 Gottwald	✚ 13	✚, ○ h	7 10 Ufr. Don.
	19 Gebaldus	✚ 25	*○ frey	8 Reinhard
	20 Bernhardus	✚ 7	○ ○ h	9 Lea
	21 Privatus	✚ 19	△ 22 von	10 Laurentius
	22 Scipio	✚ 1	● 9 u. 58 m. v.	11 Gottlieb
	23 Zacheus	✚ 13	✚, * h	12 Clara
	24 Bartholomeus	✚ 26	△ 23	13 Hippolitus

34	Sonnt.	Vom Lanben und Stuinen,	Marci 7 Tag 1. 13 st. 36 m.	Evang. Lucá 18
	25 12 Ludwig	✚ 10	○○ h, △○ wind	14 11 Samuel
	26 Genesius	✚ 24	○○ Bei	15 Mar. Blmels.
	27 Hundst. Ende	✚ 8	○ schwerden	16 Hundst. End.
	28 Augustinus	✚ 22	✚, ✚	17 Berchtold
	29 Ioh. Euth.	✚ 7	● 8 u. 31 m. v.	18 Gottwald
	30 Felix, Adolf	✚ 23	✚, Cper.	19 Sebaldus
	31 Rebecca	✚ 8	✚, dln	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomai Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauren es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Endt nicht zahlet, im Herbst nicht früh auffsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augstmonat.

Eschlißmatt	26
Krau	7
Besancon	29
Bischoffzell	28
Breitgarten	25
Brig	15
Chindon	22
Diengen	24
Diesenhausen	10
Ebo	25
Gustedeln	31
Eugen	24
Ensisheim	24
Fischbach	10
Frit	10
Genf	1
Glaris	13
Steig hinter Saanen	22
Huttwyl	4
Bauffen	24
Lausser	15
Leimburg	29
Malthefermarkt	19
Milden	30
Münster in Greifelden	1
Marien	21
Neuenstadt	27
Noirmont	5
Oltai	19
Rapperswyl	21
Reichensee	10
Rheinfelden	29
Romont	16
Schafhausen	24
Solothurn	den 6 ein Pferd- und Viehmarkt.
St. Immer	20
St. Ursz	11
Sursee	28
Tschangnau	21
Willisau	10
Zofingen	24
Zurzach	26
Zwettl	28

## Mondsviertel und Witterung im Augstmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 6ten, um 3 Uhr 2 min. Nachmit. bringet unbeständige Witterung.  
Der Neumond den 14ten, um 6 Uhr 5 min. Vormit. mit einer unsichtb. Sonnenfinst. lässt gutes Sommerwetter hoffen.



Das erste Viertel den 22ten, um 9 Uhr 58 min. Vorm. scheint zu Regen geneigt.  
Der Vollmond oder Wädel den 29ten, um 8 Uhr 31 min. Vormittag, gibt dem Monat ein dunkles Ende.

nennen sie Iblau. Im ersten jahr, da es fahlweiz ist, nennen sie es Altarsak; im zweyten, da es grau wird, Altarsak; im dritten, Aglektak, das bemahlte; im vierten, Milektak, das geflektie; und im fünften jahr, da es ganz ausgewachsen ist und ein schwarzes schild kriegt, Altarsak. Ihre haut ist steif und fest, und wird daher die maaren zu besplagen gebraucht. Die Grönländer gerben die haare ab, lassen auch etwas spek an der haut, damit sie im gerben desto dicker werde, und überziehen ihre boote damit. Die ungegerbten brauchen sie zu zelsellen, und sehr selten, wenn sie sonst nichts haben, zu kleidern. Dieser Seehund gibt den meisten und besten spek ab, und der thran, der von selber aust lebt, ist nicht viel dicker und übelriechender, als altes baumöl. Der spek hat so wenige grieben, daß man aus einer tonne ein paar kannen mehr thran zapfen und schmelzen kan, als man spek hineingethan, wenn er nicht, wie leicht geschiehet, auslekt.

3) Neitsel, ist von diesem an größe und farbe nicht sehr verschieden, nur daß die haare etwas bräunlicher und fahlweiz sind, und nicht glatt anliegen, sondern wie schweinshaare rauh und bürstig untereinander stehen. Wenn aus dessen sellen kleider gemacht werden, so wird das rauhe gemeinlich inwendig gelehrt.

4) Neiserak, heißt zwar auf grönländisch nur so viel als ein grosser Neitsel, ist aber von demselben sehr verschieden. Denn ausser, daß er viel grösser ist, hat er unter seinen weissen haaren eine kurze, dichte, schwarze wolle, welche der haut eine schöne graue farbe giebt. Und dann ist die steln mit einem diken runzelichten fell

**E** verschen,

denn, schönste quelle, du alleine  
bist rein, und außer dir sonst keine!

### Jost und die Glatt.

Jost gleng im sommer auf das land,  
und kam zur Glatt, dem stillen flusse,  
er sah ihn an von seinem strand  
und sprach zu ihm nach schönem grusse:

Bist du der schöne flus die Glatt?  
du führst den nahmen von der that;  
bist glatt und liebst die sanfte ruh;  
geschilt hast du den wilden flussen  
und stille wege dich entrisse;  
sie rauschen, voltern, stürmen zu,  
freundschaftlich, güting, fromm bist du.  
Ich leugn' es nicht, ein wenig klein;  
was schadet das? du bist doch rein,  
Auch sagt man du seyst sonderlich;  
sey immer so, und so bin ich.

Raum daß er das geredet hat,  
so steiget aus der sanften Glatt  
ein nakter Wassermann hervor,  
des haupt begränt mit grünem rohr.  
Jost wollte dem gespenst entfliehn,  
allein der geist ermuntert ihn:

Fließ nicht, ich bin die fromme Glatt  
die niemand gern beleidigt hat.  
Ich hört' in meinen Wasserhöhlen  
mein lob mit vollem mund erzählen;  
und kam hervor den man zu sehn,  
der so geschilt mich kann erhöhn.  
Und guter Jost bist du der man,  
der so manierlich loben kann?  
Ich bin, sagst du, ein sonderling,  
und du bist selbst ein solches ding;  
ich bin wie du. — Doch lieber hör,  
ich habe meinen sielen mehr.

Verbes. Herbstmonat. C. B. Planetenstellung. Alt-Augstino.

35				36				37				38				39				Jahrmärkte im Herbstmonat.			
Sont.	13	Barmherzig Samariter	Lucá 10 Tagsl. 13 st. 13 m.	Evang. Marc. 7	13	Privatus	Altkirch 29																
monta.	13	Ver. Egid.	8	Urn	nebel	Appenzell 16																	
dinstag.	2	Absolon	8	△○	Leb.	Gellegarde 22																	
mitwo.	3	Theodosia	22	*2	○ Schein	Bern 3																	
donka.	4	Esther	6	11 u. 29 m. n.	trüb	Ber 26																	
freitag	5	Hercules	20	2	schön	Biel 19																	
samsta.	6	Magnus	3	2	wind	Breslau 2																	
	7	Regina	16	2	wigleiten	Chaudesond 6																	
				2	wolke	Chindon 1																	
				27	Joh. Rusus	Coppet 3																	
						Cossinay 5																	
						Courtley 24																	
						Donauschingen 8																	
						Erlenbach 10																	
						Falkenberg 14																	
						Feldkirch 29																	
						Frankfurt 8																	
						Frutigen 3 gross. Bleib.																	
						Fryburg im Breisg. 21																	
						in Nechtl. 14																	
						Hasli 25																	
						Herisau 29																	
						Hiffingen 23																	
						Iferten 3																	
						Langenbruck 18																	
						Langenthal 5																	
						Langnau 18																	
						Laufenburg 29																	
						Leipzig 29																	
						Lietingen 9																	
						Lignieres 26																	
						Losanen 6																	
						Menenfeld 30																	
						Morsee 4																	
						Mühlhausen 14																	
						Münpelpard 30																	
						Münster im Aarg. 22																	
						Neuau 26																	
						Neidau 4																	
						Noz 28																	
						Oesch 18																	
						Oettingen 16 u. 30																	
						Wetterlingen 21																	
						Wennerut 8																	
						Wances 4																	
						Wachenbach 24																	
						Schwarzenburg 26																	
						Solothurn 9																	
						St. Cergue 12																	
						Edun 25																	
						Unterseen 20																	
						Zürich 11																	
						Zurzach 2																	

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat und schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reiset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehret, dass es so viel Reissen nach Georgii gibt.

# Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 22ten die Sonne in die Wagg.

Das letzte Viertel den 4ten, um  
11 Uhr 29 min. Nachmittag,  
lasset Sonnenschein hoffen.

Der Neumond den 12ten, um  
10 Uhr 19 min. Nachm. bringt  
Wind und Regengewölk.



Das erste Viertel den 20ten, um  
11 Uhr 20 min. Nachm. deutet  
veränderlich Wetter an.

Der Vollmond od r Wadel den  
27ten, um 4 U. 46 m Nachm.  
scheinet zu Regen geneigt.

verschen, welches das thier wie eine müze über die  
augen ziehen kan, um dieselben bey stürmen und gros-  
sen wellen gegen die rollenden spizigen steine und sand  
zu beschützen: daher man dieses thier, welches aber nur  
im südlichen theil gesangen wird, Klappmuz nennt.

5) Uksuk, ist die grösste Seehundart, etwa fünf ellen  
lang, mit schwärzlichen haaren und einer diken haut,  
daraus die Grönlander die riemen oder seile zum See-  
hundfang, wie einen kleinen finger dik, schneiden. Diese  
art wird auch nur in Süden gesangen.

Die sechste art, die die Grönlander Aquak nennen,  
ist das Wallros, (Rosmarus, englisch Sea-Cow,  
französisch Bache marine,) weches zwar an der Ge-  
stalt des leibes dem Seehunde ähnlich, aber am Kopf  
von demselben ganz verschieden ist. Derselbe ist nicht  
spizig, sondern stumpf und breit, und könnte daher eher  
Seechs oder Löwe, und wegen der zween langen zäh-  
ne, Elephant genannt werden: deun allen diesen thie-  
ren sieht der kopf ähnlicher als dem pferde. Ich will  
dieses sonderbare Seethier, welche hier sehr selten ge-  
sehen wird, so gut ich es bey dem übereilten zerschnel-  
den der Grönlander wahrnehmen kannen, ausführli-  
cher beschreiben.

Das ganze thier mochte wohl acht bis neun ellen larg  
und im umfang bey der brust eben so dik seyn. Die  
haut, die am ganzen leibe nicht glatt, sondern überall,  
besonders am halse, sehr geschrumpft und mit wenig  
haaren bewachsen ist, ist einen finger und am halse  
noch einmal so dik und knorpelicht, daher sie die Grön-  
lander gern roh essen. Sie kan 400 und mehr pfund  
wiegen.

Mein fehler ist, ich kann nicht heucheln,  
ich kan nicht mir noch andern schmeicheln.  
Ich schweige meine fehler nicht,  
darum vernimm, was mir gebricht.  
Jost, kaufen andre wasser über,  
so werd ich auch mit ihnen trüber,  
als mancher gross' und starke fluss.  
Entsteht bisweilen ein ergus  
nur von den nächstgelegren bächchen,  
mein, welch ein unrath sammelt sich,  
und welch ein wust erfüllt auch mich;  
womit ich oft die schönen flächen  
des guten feldmanns überströme,  
und gras und bäume mit mir nehme.  
Wahr ists, ich werde wieder klar;  
doch bleib ich immer unschiffbar.  
Ich zeuge schlechend ungezref r,  
bald bin ich höher und bald tiefer;  
bald bin ich lau, bald bin ich kalt.  
Bald lauf ich zähm, bald mit gewalt;  
bald geb ich fische, und bald keine,  
bald edler art und bald gewelte.  
Und kurz, nur s. lten kommt die zeit,  
dass ich von mängeln bin befreyst.  
Wer dieser los zu seyn sich dunklet,  
derselbe sinkt, mein Jost, er sinket.  
Was ist zulezt mein ganzes thun?  
Ich bin gemacht, nicht zu ruhn.  
Hier nahe fall ich in den Rhein  
aus aller meiner kraft hinein;  
dass ich, wie andre grosse füsse,  
mit ihm ins Weltmeer mich ergiesse;  
wo wir, nicht einer ausgenommen,  
vereiniget zusammen kommen;  
dann werd ich salz und weiters nicht,  
zu salz wird dann dein lobgedicht.

Jost sprach: Hör auf beschwachte Glatt,  
ich habe deiner antwort satt.

## Verbess. Weimmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

dinstag	1	Remigius	¶	I	¶	¶	dunkel	20	Unanias
mitwo-	2	Leodgarlus	¶	15	△	○	Führ wollen	21	frans. M. E.
donsta-	3	Lucretia	¶	29	¶	¶	deu regen	22	Mauritius
freitag	4	Franciscus	¶	12	¶	II u. 47 m. v.	wind	23	Lina Tecla
samsta-	5	Aramande	¶	25	¶	¶	¶	24	Robertus

40	Vornehmstes Gebott,	Math. 22 Tagl. 11 fl. 15 m.	Evang. Luc. 14.
Cont.	6 <b>Angela</b> 7	<b>E</b> schaß trüb	25 <b>17</b> Elefas
monta	7 <b>Juditha</b> 19	<b>S</b> in <b>S</b> , wo wind	26 <b>E</b> prian
dinsdag	8 <b>Amalig</b> 1	<b>*b</b> <b>s</b> , <b>t</b> <b>s</b> schön	27 <b>E</b> osmus
mitwo	9 <b>Dionisius</b> 13	<b>*s</b> <b>möglid</b> hell	28 <b>V</b> enceslaus
donka	10 <b>Gedeon</b> 25	<b>E</b> <b>s</b> , <b>s</b> Oschein	29 <b>M</b> ichael
freitag	11 <b>Burlhard</b> 7	Cap. <b>so</b> <b>s</b> warm	30 <b>U</b> rs. <b>H</b> ieron
○	Aufgang 6 Uhr, 34 m	Niderg. 5 Uhr, 26 m	<b>W</b> elmonat.
samka	12 <b>Jonathan</b> 19	3 u. 36 m. n. nebe	1 <b>N</b> emiglus

41	Vom Sichtbrüchigen,	Math. o	Tagsl. 10 st. 51 m.	Evang. Matth. 22
Sont.	13 <b>19</b> Colmannus	*	<b>D</b> as	2 <b>18</b> Leodegar
monta.	14 Calixtus	13	du	3 Lucretia
dinsdag	15 Theresa	25	neblicht	4 <b>Franciscus</b>
mitwo.	16 Gallus	7	○ <b>h</b> ,	5 Abramande
donsta.	17 Lucina	19	○ <b>h</b> *, *	6 Angela
freitag	18 <b>Lucas</b> Evang.	2	○ <b>h</b> dunkel	7 Juditha
samsta.	19 Ferdinand	15	kuhl	8 Amalia

42	Königliche Hochzeit,	Math. 22	Taggl. 10 st. 30m.	Evang. Math 9
Cont.	20 <b>Wendelin</b> 28	10 u. 56 m. v.	Cv	9 <b>Dionisi.</b>
monta.	21 <b>Ursula</b> 11	¶ Ret. Mus. O	risel	10 Gedeon
dinsdag	22 <b>Columbus</b> 10	△○, △t, □	+ wind	11 Burlhard
mitwo.	23 <b>Severus</b> 9	⊕, 9 ♀	regen	12 Jonathian
donsta.	24 <b>Salomea</b> 24	⊕, △x	schnee	13 Coimannus
freitag	25 <b>Crispinus</b> 9	Cper.	gäng. unlust.	14 Calixtus
samsta.	26 <b>Almandus</b> 24	* ⊕, 8t	unstet	15 Theresa

43	Des königischen Sohn,	Joh. 4 Tagel. 10 st. 4 m.	Evang. Matth. 22
Sont.	27 Sabina 9	u. 56 m. v. regen	16 20 Gallus
monta.	28 Simon Jud. 24	* 24 Werden Schnee	17 Lucina
dinstag	29 Narcissus 9	■■■, □♂ dunkel	18 Lucas Ec.
mitwo.	30 Theonestus 23	■■■, ♀ wind	19 Ferdinand
donsta.	31 Wolfa. 7	□ A ♀ froh, gelind	20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildprett reich, von Gänzen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderläsfern. Gibt's viel Eicheln, so gibt's ein harter Winter.

## Jahrmärkte im Weinmonat.

Adelboden 1  
 Aelen 30  
 Arau 23  
 Arburg 16  
 Basel 28  
 Bern den 1 und 22  
 Brugg 22  
 Büren 2 und 30  
 Burgdorf 23  
 Erlenbach 15  
 Hasli 17  
 Hinwil 14  
 Hittnau 9  
 Liechtenberg 14  
 Liestal 2  
 Lucern 2  
 Lüdens 30  
 Morische 11  
 Münster im Aargau 21  
 Münster in Grefeld, 16

Delsw 18  
 Olten 21  
 Orbe 7  
 Nappeswyl 2  
 Romainmotier 11  
 Romont 4  
 Rötschmund 22  
 Rychenbach 29  
 Sanen 27  
 Schäufel 1  
 Schwarzenburg 31  
 Schweiz 16  
 Signau 17  
 Solothurn 22  
 St. Croix 3  
 St. Gallen 19  
 Stein am Rhein 23  
 St. Ursiz 19  
 Tremplingen 14  
 Unterseen 9  
 Waldsut 16  
 Wangen 17  
 Wattenwyl 9  
 Wädischwyl 17  
 Wiedlisbach 28  
 Willisau 21  
 Winterthur 10  
 Zofingen 2  
 Zug 16  
 Zwyflummen 24

# Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpion.

Das leute Viertel den 4ten, um 11 Uhr 47 min. Vorm. macht das Wetter unbeständig

Der Neumond den 12ten, um 3 Uhr 36 min. Nachmittag verheisst angenehme Witterung.



Das erste Viertel den 20ten, um 10 Uhr 56 min. Vormit. loint bey rauher Lust.

Der Vollmond oder Wadel den 27ten, um 1 U. 56 m. Vorm. erfüllt die Lust mit Wolken.

wiegen. Der spek ist weiss und derb, wie schweinspek, etwa eine hand hoch, gibt aber wegen seiner zähnen grieben bey weitem nicht so vielen und guten thran als der Seehundspek. Die vorder- und hinterfusse sind länger und plumper als des Seehunds, und die Zähnen, deren gelenke zum theil eine spanne lang sind, haben keine so lange und spitzige nägel. Der kopf ist länglich rund. Das maul ist so klein, daß man die faust nicht ganz hinein stecken kan. Die unterfesse, die wie ein dreyek spizig zugeht, ragt ein wenig zwischen den langen zähnen hervor. An derselben, wie auch an der oberfesse und an beydien seiten der nase, stecken in einer handbreiten schwammigten haut eine menge dorsthaare, die eine gute spanne lang, einen strohhalm dik, und wie bindfaden dreyfach gewunden und durchsichtig sind, und dem thier ein prächtiges, furchtetliches ansehen geben. Die nase ist gar wenig erhaben und die augen sind nicht grösser als beym ochsen. Augenlider habe ich nicht bemerken können: hingegen, da ich die augen suchte und nicht finden konnte, drückte ein grönlädischer Junge an der haut, bis sie aus dem kopf hervor sprangen, da ich sie dann fingers tief hinein und wieder heraus drücken konnte; woraus ic schliessen mußte, daß dieses thier bey sturmwetter seine augen zu sicherheit hineinziehen und verschlissen kan. Die ohren sijen weit hinterweits im naken; wie dann auch die ohrgänge im hirschkädel, ganz hinten am kopf sind, und haben keine ohrlappen, so daß man die kleine öfnung kaum finden kan. Im maul hat es keine spizigen hundezähne, und vorn gar keine, sondern nur auf

Der Hund auf einem sammetnen Kissen, und der Hausherr.

Ein ungeschickter Dorfhund sah ein prächtig sammetnes polster liegen, en! dies ist meinewegen da, ich will mich drauf zur ruh versügen! so sprechend, trat ers idip sch nieder, und streckte die beschmutzten gheder auf diesem weichen lager aus; indessen kam der Herr vom haus, was, rief er, biss du für ein gast, du ritter von der groben lette? wehnst du, daß dieses edle bette für deinen plumpen Körper sey, daß du es eingensummen hast? hiemit langt er ein rohr herdey, und dankt ihm wohl mit derben schlägen, daß er so sanft auf sammt gelegen.

\* \* \* \* \*

Die, so nach hohen würden siehu, und sich mehr, als sie werth, erhöhn, auch diese, welche ungebeihen, gar zu vertraut zu Fürsten treten; hiernächst die über ihnen stand, ein vornehm kind zur eh verlangen, die machen dieses sich bekannt, wie es auhier dem Hund ergangen.

Das Rohr und die Eiche.

Ein Schilfrohr stand in einem teiche, gleich gegen über einer Eiche, für der keinbaum im nahen wald, au stark und große, sonst was galt.

Verbes. Wintermonat. & L. Planetenstellung. Alt-Weltmud.

freitag	1 aller Helly.	20	□ h Buchelt unstet	21 Ursulu
samsta.	2 aller Seelen	3	20 ♀, ☽ gelind	22 Columbus

44	Des Königs Rechnung,	Math. 18 Tagl. 9 st 42 m.	Evang. Joh. 4.
Cont.	3 22 Theophilus	16	24 u. 14 m. v. wind
monta.	4 Sigmund	28	23 21 Severus
dinstag	5 Malachias	10	24 Salomea
mitwo.	6 Leonhard	22	25 Erispinus
dousta.	7 Florentin	4	26 Amandus
freitag	8 Claudius	15	27 Sabina
samsta.	9 Theodorus	27	28 Shimun Iub
			29 Marchsus

45	Vom Sins. Groschen,	Math. 22 Tagl. 9 st. 21 m.	Evang. Matth. 18
Cont.	10 23 Thaddeus	9	20 22 Theonest
monta.	11 Martin Bis.	21	31 Wolfgang
○	Aufgang 7 Uhr, 22 m	22 Whiternonat.	1 all. Hellen
dinstag	12 Martin Pabst	4	2 aller Seelen
mitwo.	13 Briccius	17	3 Theophilus
dousta.	14 Friedrich	29	4 Sigmund
freitag	15 Leopold	12	5 Malachias
samsta.	16 Othmarus	25	

46	Des Obersten Tochter,	Math. 9 Tagl. 9 st. 0 m.	Evang. Matth. 22
Cont.	17 24 Casimir	8	6 22 Leonhard
monta.	18 Eugentius	22	7 Florentin
dinstag	19 Elisabetha	6	8 Claudius
mitwo.	20 Amos	20	9 Theodorus
dousta.	21 Mar. Dpf.	○	10 Thaddeus
freitag	22 Cecilia	18	11 Mart. Bis.
samsta.	23 Clemens	3	12 Mart. Pab.

47	Verwüstung des Tempels,	Math. 24 Tagl. 8 st. 49 m.	Evang. Matth. 9
Cont.	24 25 Ephraim	18	13 24 Bricelius
monta.	25 Catharina	3	14 Friedrich
dinstag	26 Konradus	17	15 Leopold
mitwo.	27 Jeremias	1	16 Othmarus
dousta.	28 Sosgenes	15	17 Casimir
freitag	29 Saturninus	28	18 Eugenius
samsta.	30 Andreas	11	19 Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu beforgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Geträngs genug.

Jahrmärkte im Wintermonat.

Neschi 5	
Arau 13	
Arberg 6	
Aubonne 26	
Baden 16	
Baltzell 7	
Bern 26, gross. Tabern.	
Berchier 8	
Besancon 12	
Ber 2 und 28	
Biel 14	
Blanternburg 16	
Brienz 13	
Burgdorf 7	
Copet 14	
Coessnay 14	
Cüly 13	
Erlenbach 19	
Freyburg 11	
Frik 3	
Frutigen 22	
Granson 13	
Grenchen 5	
Herzogenbuchsee 11	
Iferen 26	
Landeren 6	
Laupen 7	
Losanen 8	
Lüzens 8	
Lütrix 28	
Wellingen 26	
Milden 22	
Morsee 20	
Münster im Berg. 25	
Murten 20	
Neuenstadt am Bieler- see 26	
News 28	
Ober-Hattli 8	
Deich 28	
Olten 4	
Petterlingen 7	
Richterswyl 12	
Rheinfelden 14	
Roll 22	
Romont 30	
Schaffhausen 21	
Seengen 19	
Sitten 23	
Sursee 4	
St. Immer 21	
St. Legier 18	
Witis 26	
Unterseen 1 und 20	
Welsch-Neuenburg 6	
Wifisburg 17	
Zofingen 16	

## Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schü.

Das letzte Viertel den 3ten, um 4 Uhr 14 min. Vormittag, ist mit Schnee begleitet.

Der Neumond den 11ten, um 8 Uhr 54 min. Vormittag, bewirkt Regenwetter.



Das erste Viertel den 18ten, um 8 Uhr 40 min. Nachmit. kommt bey dunkler Luft.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten, um 0 U. 41 m. Nachm. macht die Luft heiter und kalt.

jeder seite vier, und in dem unerklärem zur rechten, drey länglich breite ein wenig ausgehöhlte mahlzähne, eines daumens groß. Daher kan es nicht wohl, wie der Seehund, fische fangen und fressen, woran ihm besonders die zwey langen bey der nase aus der stirne herunterhangenden zähne oder hörner, die ihm das maul fast gar verdecken, mehr hinderlich als förderlich zu seyn scheinen. Diese langen zähne sind inwendig dichter und feiner als elsenbein, auch recht weiß; nur ist das innere etwas bräunlich, wie ein poliertes Masernholz. Am ende, wo sie im hirnschädel stecken, sind sie ein wenig ausgehöhlt, dabei nicht ganz rund, sondern etwas breit, und bey den meisten Wallrossen voller Kerben; wie dann auch selten eines mit zwey ganzen gesunden zähnen gefunden werden soll. Der rechte zahn ist etwa einen zoll länger als der linke, in allem 27 zoll lang, (davon 7 zoll im hirnschädel versteckt) und im umfang 8 zoll dick. Sie stehen oben am Kopf vierthalb und unten an den spiken zehnthalb zoll auseinander, und sind unterwerts ein wenig eingebogen. Ein zahn wiegt fünfthalb, und das ganze Cranium, welches nebst andern grönlandischen merkwürdigkeiten in das Cabinet des Collegii zu Barby verehrt worden, 24 pfund, nach sächsischem maß und gewicht.

Dieser zähne oder hauer bedient sich das Wallross, theils seine speise zu suchen, indem es mit denselben die Muscheln, die nebst dem Seekraut seine einige speise zu seyn scheinen, aus dem schlamm und zwischen den Klippen loshauet und herauszieht; theil's zum gehen, da es sich in die eisschollen und Klippen einhaut, und seinen schweren

Nun fieng ein sturmwind an zu räsen, mit heftigster gewalt zu blasen, und trieb den staub im freiss empor: Was that hierbey das schwache Rohe? es schwankte zitternd hin und wieder, und bückte sich beständig nieder, bis daß der sturm vorüber gieng. Wie übel geht dir's! sprach die Eiche, du armes und verloßnes ding; du kannst dem wind nicht widerstehen, und wirst ohn zweifel untergehen, wie glücklich bin ich gegen dir, indem ich keinem sturme weiche, ich lach ihn aus, und blaßt er inde schon noch so grimmig in die äste; steht doch mein Stamme unendlich fest; wer mächtig ist, weicht nicht so bald, gewalt vertreibt man mit gewalt. Doch hatt' er dieses kann gesprochen, so lag er da, und war verbrochen:

\*\*\* \*\*\* \*\*\*

Wer nachgiebt mit bescheidenheit, fährt wohl: Doch wiederwendigkeit hat sich nichts gutes zu versprechen; was sich nicht biegen läßt, muß brechen.

### Der Maulwurf, ein Kinderlehrer.

Ein Maulwurf, der aus seinem loch nie völlig in die höhe kroch, wollt dennoch seine kinder lehren, und ließ sich einmal als hören: Es ist in jener overwelt ganz anders, als althier, bestellt, sie wird durch einen runden loß, der wie ein hundert so groß,

# Verbest. Christmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Winter. III.

48	Christ Einritt zu Jerusalem,	Math. 21 Tagsl. 8 st. 32 m.	Evang. Matth. 24
Sont.	1 <b>Adv.</b> Eligius <b>24</b>	¶, bl. trüb	20 <b>25</b> Amos
monta.	2 <b>Candidus</b> <b>6</b>	△, * regen	21 <b>Mar. Opfer</b>
dinstag	3 <b>Eaverius</b> <b>18</b>	○ u. s m. v. dunkel	22 <b>Cecilia</b>
mitwo.	4 <b>Barbara</b> <b>0</b>	¶, bl. kalt	23 <b>Clemens</b>
donsta.	5 <b>Enoch</b> <b>12</b>	Cap. Men. wind	24 <b>Ephraim</b>
freitag	6 <b>Nicolaus</b> <b>24</b>	¶, fahre * frost	25 <b>Catharina</b>
samsta.	7 <b>Agatha</b> <b>6</b>	○ b dich ○ wollen	26 <b>Conradus</b>

49	Beichen des Gerichts,	Lucá 21 Tagsl. 8 st. 22 m.	Evang. Matth. 21
Sont.	8 <b>2Adv. Mar. E.</b> <b>18</b>	¶, selbst schnee	27 <b>1Adv. Jer.</b>
monta.	9 <b>Joachim</b> <b>0</b>	¶, besser gelund	28 <b>Gosshenes</b>
dinstag	10 <b>Walterus</b> <b>12</b>	○ ♀ auf, S unlustig	29 <b>Saturnu.</b>
mitwo.	11 <b>Damasus</b> <b>25</b>	○ u. 18 m. v. trüb	30 <b>Andreas</b>
○	Würgang 7 Uhr, 1 m.	Würg. 4 Uhr, 9 m.	<b>Christmonat.</b>
donsta.	12 <b>Ottilia</b> <b>8</b>	○ * k ☽ wind	1 <b>Eligius</b>
freitag	13 <b>Lucia</b> <b>22</b>	¶, ☽, 82 kalt	2 <b>Candidus</b>
samsta.	14 <b>Charlotte</b> <b>5</b>	○ b besser sturm	3 <b>Eaverius</b>

50	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11 Tagsl. 8 st. 16 m.	Evang. Lucá 21
Sont.	15 <b>3Adv. Abrah.</b> <b>19</b>	¶, * ○ trüb	42 <b>Adv. Barth.</b>
monta.	16 <b>Adelheit</b> <b>3</b>	¶, △ b, * schnee	5 <b>Enoch</b>
dinstag	17 <b>Lazarus</b> <b>16</b>	△, sich der * kalt	6 <b>Nicolaus</b>
mitwo.	18 <b>Gronf.</b> <b>Wun.</b> <b>0</b>	○ 4 u. 54 m. v. frost	7 <b>Agatha</b>
donsta.	19 <b>Nemessus</b> <b>14</b>	¶, Cper. schnee	8 <b>Mar. Empf.</b>
freitag	20 <b>Achilles</b> <b>29</b>	○ b, △ ○ wind	9 <b>Joachim</b>
samsta.	21 <b>Th. Ap. O.</b> <b>13</b>	Kürzester Tag!	10 <b>Walterus</b>

51	Johannes zeugt v. Christo,	Joh. 1 Tagsl. 8 st. 13 m.	Evang. Matth. 11
Sont.	22 <b>4Adv. Thib.</b> <b>27</b>	¶, * 2 gelind	11 <b>3Adv. Dam.</b>
monta.	23 <b>Dagobertus</b> <b>12</b>	* b, △ b, * wolken	12 <b>Ottilia</b>
dinstag	24 <b>Ad. Eva</b> <b>26</b>	○, dunkel	13 <b>Lucia</b> <b>Jost</b>
mitwo.	25 <b>Christtag</b> <b>10</b>	○ u. 36 m. v. * b	14 <b>frvuf Char.</b>
donsta.	26 <b>Stephanus</b> <b>23</b>	○ ○ b, ○ b, * umset	15 <b>Abraham</b>
freitag	27 <b>Joh. Evang.</b> <b>6</b>	¶, ○ b, * kalt	16 <b>Adelheit</b>
samsta.	28 <b>Kindleintag</b> <b>19</b>	¶, ○ b, ○ b, * trüb	17 <b>Lazarus</b>

52	Simeons Weissagung,	Lucá 2 Tagsl. 8 st. 17 m.	Evang. Joh. 1
Sont.	29 <b>Thomas Bis.</b> <b>2</b>	* b, Zelten umset	18 <b>Adv. Wun.</b>
monta.	30 <b>David</b> <b>14</b>	△ ○ Lauf. wind	19 <b>Nemessus</b>
dinstag	31 <b>Silvester</b> <b>26</b>	¶, ○ b bell	20 <b>Achilles</b>

Wenn die Weihacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein störrischer Winter; auf den Dienstag, ein guten Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

## Jahrmärkte im Christmonat.

Uelen	18
Arau	18
Bex	26
Biel	26
Brengarten	22
Brugg	10
Cossonay	26
Erlach	4
Huttwil	4
Laugenhal	3
Langnau	11
Lenzburg	12
Lüthy	4
Wilden	27
Neustadt, hinter Thilen	12
Ridau	11
Ogens	27
Osten	9
Orbe	11 und 26
Wetterwigen	21
Wärdt	6
Rapperswil	18
Würenbach	10
Savenn	6
Sitten	2, 6, 16, 23
Sursee	6
Thun	18
Ueberlingen	6
Billingen	21
Wümergen	2
Waldshut	6
Willisau	17
Winterthur	19
Zweifelden	12

# Mondsprietel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbot.

Das letzte Viertel den 21ten, um  
0 Uhr 5 min. Vormittag, erreicht  
get scharfe Winde.

Der Neumond den 21ten, um 1  
Uhr 18 min. Vormit. macht  
die Lust stürmisch.



Das erste Viertel den 18ten, um  
4 Uhr 54 min. Vormittag, will  
gelindes Wetter bringen.

Der Vollmond oder Wädel den  
25ten, um 1 U. 36 m. Vormit.  
gibt veränderliche Witterung

schweren unbühllichen rumpf nachschleppt; theils zur  
wehr, sowol auf dem lande und eise gegen den weissen  
Bär, als im wasser gegen die Schwerdtfische und der-  
gleichen behendere und grimmige Seethiere.

Daß es von Seegras lebe, schließt Martens dar-  
aus, weil dessen Kot wie pferdemist aussieht. Er meynt  
aber, es fresse auch fleisch, weil es die haut der Wall-  
fische, die man über Bord wirft, auffängt, unters was-  
ser zieht und wieder in die höhe wirft. Allein die Grön-  
länder haben eben das angemerkt, daß es die Seevogel  
zum spiel mit seinen langen zähnen unters wasser zieht  
und dann in die höhe wirft, aber niemals frisht.

Von den Wallrossen findet man in der strasse Davis  
wenige, aber desto mehr bey Spizbergen, Nova Zembla  
und im Waigat bis an den Obfluss. Von hier bis an den  
Kolyma und also längst den küsten des Eismeers spürt  
man sie nicht, desto häufiger aber im Kamtschatkischen  
Meer, wo am ufer eine menge ausgefallener zähne, die  
weit grösser und schwerer als die grönlandischen sind, und  
10, 20 bis 30 pfund wiegen sollen, gefunden werden.  
Ehemals hat man sie bey Spizbergen hauptsächlich um  
der zähne willen, woraus allerley saubere arbeit verfertigt  
worden, und zwar auf dem lande, wo sie bey grossen hau-  
ßen liegen und schlafen, in grosser menge mit Harpunen  
erstochen. Sie sollen aber, nachdem sie die Menschen als  
ihre gefährlichsten feinde keinen gelernt, schwer zu bekomen  
seyn; indem sie wache stellen, einander treulich beystehen,  
und wen sie im wasser verwundet werden, das Boot umzu-  
werfen, oder nachdem sie untergetaucht, ein loch in dasselb.  
zu hauen trachten. Die Fortsezung gel. Gott übers Jahr.

D

Par-

und oben an der decke klebet,  
erwärm't, erleuchtet und belebet;  
sein glänzend licht wird wie der schein,  
von etwa zwanzig lampen, seyn,  
ich hab es zwar selbst nie gesehn,  
weil meine klein- und tiefen augen  
kein helles licht zu sehen taugen;  
sedoch ist es einmal geschehn,  
dass, wo das erdreich aufgerizet,  
ihr licht einmal hinein geblijet,  
daher hab ich den schluss gemacht,  
es wär also, wie ich gedacht:  
Dies war des Maulwurfs weise lehre,  
wie groß, und was die sonne, wäre.

\*\*\* \*\*\* \*\*\*

Lacht nicht, ihr Weisen, vor der zelt,  
wenn wir in euren schriften lesen,  
was Himmel, Höll und Ewigkeit,  
was Gottes und der Seelen Wesen,  
und die Natur der Geister, sey;  
so werden wir auf allen seiten  
nur zwanzig Lampen, Kloß und Ei,  
und andre solche seltenheiten  
in grossem überflusse, finden:  
Der Maulwurf lehrt vom Sonnenlicht  
und sieht und kennt und weis es nicht,  
ihr sprechet gleichfalls wie die blinden,  
voraus, die euch unbekannt,  
und nicht durch menschlichen verstand,  
in diesem leben, zu ergründen,  
weil wiz und sinn darüber schwinden.  
Und dennoch untersteht ihr euch,  
daß ihr davon so schreibt und lehret,  
als ob ihr da gewesen wäret:  
seyd ihr nun nicht dem Maulwurf gleich?

\*\*\* (o) \*\*\*

Zimbru 30. 1776